



Die Koalition der Willigen – Wofür?

Dr. Klaus Olshausen

April 2025

Zusammenfassung

Im Westen redet man über die Absicherung eines Waffenstillstandes, den Putin hintertreibt, weil er sich auf der Gewinnerstraße sieht. Bei dem Interesse Trumps an einer schnellen Feuerpause oder einem Waffenstillstand, sollte der erste Schritt bei Erhöhung der Unterstützung an der Front und in der Luft liegen, um ein „Niederwerfen“ der Ukraine zu vermeiden. Und die bisher bekannten Inhalte möglicher Absicherung eines noch nicht erkennbaren Waffenstillstandes sind nicht nur der zweite Schritt vor dem ersten, sondern bleiben mit Präsenz an Kernpunkten in der Tiefe ohne Abschreckungswirkung gegen weitere Angriffe Putins. Nur wenn diese Maßnahmen einer Koalition der Willigen mit dem klaren Entschluss verbunden sein werden, dass jede weitere Aggression auf die gemeinsame Abwehr der Koalition gem. Artikel 51 der VN-Charta treffen wird, kann sie eine glaubwürdige Abschreckung Russlands bewirken.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Seit deutlich wird, dass in der Unterstützung der Ukraine zwischen USA und Europa einerseits und auch innerhalb der europäischen NATO- wie EU-Staaten klar unterschiedliche Auffassungen und Handlungsperspektiven bestehen, hat ein alter Begriff bei einigen europäischen Regierungen neue Sichtbarkeit gewonnen: Koalition der Willigen. Es wird verbunden mit einer denkbaren Aufgabe, deren Verwirklichung an das Erreichen eines Waffenstillstandes zwischen der Ukraine und Russland geknüpft ist. Sollte dieser Fall tatsächlich eintreten, sieht man in einer Koalition der Willigen eine Option, diesen Waffenstillstand abzusichern. Es sind vor allem der französische Präsident Macron und der britische Premier Minister Starmer, die für eine solche Koalition eintreten.

Zwar hat Präsident Trump Präsident Selenskyj in den letzten Wochen unter Druck gesetzt, bedingungslos Feuerpausen im Schwarzen Meer und bei Angriffen auf Energie-Anlagen zuzustimmen. Aber alle Gespräche in Dschidda und Riad sollten dazu führen, diese „kleinen Feuerpausen“ in die Tat umzusetzen. Aber Putin und der Kreml haben schon an diese „kleinen“ Feuerpausen immer wieder Bedingungen geknüpft, so dass ihre Durchsetzung aussteht, zumal weder klare Verifikationsregeln und noch Konsequenzen bei Verstößen erkennbar sind.

Parallel zu dieser Entwicklung brachte das Treffen von 30 europäischen und Partner-Regierungen erneut Schwüre für weitere, auch militärische Unterstützung der Ukraine. Aber konkrete Zusagen für militärische Lieferungen, die die Lage der Truppen an der Front und in der Luftverteidigung schnell verbessern können, blieben aus. Das bedeutet, dass es eine kraftvolle Koalition zur Unterstützung ihrer Verteidigung nicht gibt.

Das bringt Russland an der Landfront, aber auch im Luftkrieg, weiterhin große Vorteile. Diese sieht er offensichtlich als erheblich an. Denn bei seinem Besuch auf einem nuklearen U-Boot in Murmansk antwortete er auf Fragen, „er habe erst kürzlich gesagt, ‚wir werden sie (die Ukraine) erledigen, und es gebe Grund zur Annahme, dass wir sie erledigen‘.

Verbunden mit dem Phantasievorschlag, die Ukraine unter VN-Aufsicht zu stellen und dazu auch europäische Staaten von EU oder NATO einzuladen, wird klar, dass Putin an einem schnellen, geschweige denn bedingungslosen Waffenstillstand kein Interesse hat. Offensichtlich waren dieses Vorgehen Putins und seine wiederholten Aussagen, die Legitimität von Präsident Selenskyj und seiner Regierung in Frage zu stellen, selbst für Präsident Trump das erste Mal Anlass, Putin für sein Verhalten und seine Verzögerung zu kritisieren und tatsächlich hohe Zölle auf das russische Öl anzudrohen.

Russlands Siegeszuversicht und daraus folgende Ablehnung, mindestens Verzögerung jedes Waffenstillstandes, sollten alle Regierungen, die eine freie Ukraine wollen, zu massiven Lieferungen von Waffensystemen aller Art und Munition für den Kampf zu Lande und in der Luft veranlassen. Aber zu einer solchen gemeinsamen Kraftanstrengung konnten sich über 30 Regierungen, die in Paris vertreten waren, nicht entschließen.

Damit laufen die Überlegungen und Anstrengungen, eine Truppenpräsenz einer Koalition der Willigen zur Absicherung eines möglichen Waffenstillstands zusammenzubringen, Gefahr, infolge russischer Erfolge auf dem Boden ins Leere zu laufen, in jedem Fall aber eine erheblich schlechtere Lage der Ukraine vorzufinden. Dieses Vorgehen, einen zweiten Schritt vor dem ersten Schritt zu überlegen, wird das hinauszögernde Verhalten Putins für einen Waffenstillstand nicht ändern.

Statt also jetzt eine französisch-britische Mission nach Kiew zu senden und über Truppen und Orte zur Absicherung eines irgendwie (von Trump gewollten), aber von Putin wegen eigener Vorteile hintertriebenen Waffen-



stillstandes zu sprechen, muss die Unterstützung der kämpfenden Truppe an der Front absoluten Vorrang haben. Nur wenn es gelingt, Putin die Erfolge am Boden und in der Luft zu verwehren, gibt es überhaupt eine gewisse Chance, dass Putin die Vortäuschung von Gesprächsbereitschaft aufgibt und sachlichen Verhandlungen über eine Feuerpause oder Waffenstillstand ohne Vorbedingungen zustimmt.

Was die „Koalition der Willigen“ darüber hinaus wirklich zur Absicherung eines solchen Waffenstillstandes beitragen will und wird, ist unklar. Bisherige Vorstellungen einer Absicherung mit Truppen nicht an der Waffenstillstandslinie, sondern an zentralen Punkten der unbesetzten Ukraine, können weder die erwarteten Sicherheitsgarantien der Ukraine zufriedenstellen, noch wird das eine besonders nachhaltige Abschreckungswirkung auf Putin ausüben, den Waffenstillstand unter allen Umständen einzuhalten.

Wer – wie zurzeit – den Eindruck vermittelt, bei Verstößen gegen den Waffenstillstand erneut „nur“ über Umfänge bisheriger Unterstützung zu sprechen und zu entscheiden, handelt gegen das Überleben einer freien und unabhängigen Ukraine. Putin wird diese Zurückhaltung erkennen, sie als Schwäche beurteilen und daraus seine Schritte zu erneuter Aggression planen können.

Nach drei Jahren brutalem Krieg in der Ukraine kann der „Westen“ und seine Partner nur abschreckende Wirkung erzielen, wenn er klar macht, dass jeder Verstoß nicht nur auf die individuelle Selbstverteidigung der Ukraine trifft, sondern alle Staaten zur kollektiven Selbstverteidigung gegen den Aggressor bereit sein werden und mit allen notwendigen militärischen und nichtmilitärischen Maßnahmen und Mitteln entsprechend handeln. Man darf erwarten, dass die französisch-britische Mission in Kiew mit dieser größeren Aufgabe konfrontiert wird. Putins künftiges Verhalten und das Stoppen seiner Aggression werden davon abhängen, ob die westliche Antwort lautet: Jede weitere Aggression wird auf unsere gemeinsame Abwehr treffen.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Über den Autor dieses Beitrags

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.

Dr. Olshausen gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>



Klaus Olshausen